

Erkenntnis

Erkenntnis ist das Ergebnis eines Prozesses. Diesen Prozeß nennen wir auch Erkenntnisprozeß.

Erkenntnisprozeß

Problem → Problemlösung → Sinnesorgan → Sinneseindruck (= Wahrnehmung) → Erfahrung → Kenntnis (= sinnliche Erkenntnis) → Erkenntnis (= rationale Verarbeitung von Kenntnissen) → Wissen.

Ausbildung (Lehre und Unterricht) führen zu → Kenntnissen, diese zu → Erkenntnissen.

Die Erkenntnis der Natur durch den Menschen ist ein Prozeß, der sogenannte Erkenntnisprozeß. *IE, 2006*

Im Erkenntnisprozeß durchdringen sich die beiden gedanklichen Verfahren von Analyse und Synthese. *Dial+Hist Materialismus, 3. Aufl, S. 298* siehe dazu auch *F Engels, Anti-Dühring, S. 20*
Ohne Analyse keine Synthese. Bei der Analyse des Ganzen muß man der F historischen Untersuchung die logische anfügen. *Dial+Hist Materialismus, 3. Aufl, S. 305*

Der Materialismus behauptet: Die Welt ist erkennbar! Die Menschen sind imstande, die objektive Realität zu erkennen, und sich durch Vorstellungen oder sprachliche Begriffe ein Spiegelbild von der objektiven Realität in ihrem Bewußtsein zu erzeugen. Das ist die Antwort auf die philosophische Grundfrage nach der Identität von Denken und Sein.

Das lebendige Gespräch ist für die Erkenntnis wichtiger als die Unterrichtung durch einen Lehrer. Der Dialog ist eine bessere Form der Erkenntnis als der Monolog. *Platon*

Momente des Erkenntnisprozesses

Sinnliche Wahrnehmung des Ganzen → gedankliche Analyse → "gedankliche Abstraktion → (Modellbildung) → gedankliche

Synthese (= Konkretisierung) → Konkrete

Abstraktion + Konkretisierung

Eine Methode der Erkenntnisgewinnung ist die Methode des Aufsteigens vom Abstrakten (Teil) zum Konkreten (= Ganzen). Das Ganze kann man ohne die Kenntnis seiner Teile nicht erkennen. Die Teile des Ganzen arbeitet man durch die Analyse heraus. *Dial+Hist Materialismus, 3. Aufl, S. 302 ff*

Aphorismen

Der Erkenntnisprozeß der Menschheit gleicht mehr den Irrfahrten des Odysseus, den Höhlenwanderungen eines Dante oder den Sturmfahrten des Dr. Faust. *H Seidel: Von Thales bis Plato*

Hauptartikel

Die wahre Erkenntnis muß von innen kommen. Sie kann einem nicht von anderen aufgepfropft werden. Nur die Erkenntnis die von innen kommt, ist wirkliche Einsicht. Sokrates
Es können nur jene Dinge in

Raum und Zeit erkannt werden, welche in einem Ursache-Wirkungs-Verhältnis zu einander stehen. *I Kant: Kritik der reinen Vernunft*

Die Kenntnis von den Dingen ist noch keineswegs deren Erkenntnis. Die Erkenntnis wird erst möglich, wenn sie auf den Erkenntnissen der Logik beruht (wenn die Kenntnisse nach den Gesetzen der Logik verknüpft werden und das Resultat anhand der Realität überprüft wird).

Heraklit. Erkenntnis ist etwas anderes als Kenntnis

und unter Umständen mehr Wert
als hunderte von Kenntnissen.

Hans Kasper

Erkenntnisse bestehen aus
zwei Teilen: dem einen, den
man niederschreibt und aus
alle dem anderen, was
dazwischen liegt. Um den
ersten Teil zu verstehen, ist
der zweite Teil meistens viel
wichtiger.

Ludwig
Wittgenstein, 1919 im in
einem Brief über sein Werk
Tractatus Philosophicum

Eine Erkenntnis ist nur dann
konkret, wenn sie den zu
beschreibenden Gegenstand

**(Sachverhalt) als Ganzes
(nicht nur seine Teile)
reproduziert; wenn sie die
vielen Eigenschaften,
Aspekte, ..., Zusammenhänge
erfaßt, wobei die gedankliche
Reproduktion die objektive
Realität adäquat
widerspiegeln (darstellen)
muß. Dial+Hist Materialismus,
3. Aufl, S. 304**

**Mögliche Formen der
Erkenntnis sind die
Metaphysik, der
Rationalismus, die Empirie,
der Skeptizismus.**

Das Fundament der Erkenntnis

ist die eigene Anschauung.
Johann Heinrich Pestalozzi

Der gesellschaftlich e Charakter der Erkenntnis

**Da man aber auch nur mit
Hilfe meiner sprachlichen
Strukturen denken sowie die
Welt erfassen, abbilden und
analysieren kann, ist der
Erkenntnisprozeß, auch wenn
er von einzelnen Individuen**

maßgeblich voran gebracht wird, ein gesellschaftlicher Prozeß. Der Erkenntnisprozeß setzt die Kommunikation in Form der Sprache voraus, somit ist auch das Subjekt des Erkenntnisprozesses nicht ein einzelner Mensch oder die bloße Summe der Individuen, sondern der gesellschaftliche Mensch mit seinem historisch bedingten Erkenntnisvermögen und Wissensstand.

Die menschliche Erkenntnisfähigkeit bildete sich mit der Entstehung von Gesellschaften heraus und

**entwickelte sich in
Abhängigkeit von ihnen.**

Der historische Charakter der Erkenntnis (dere n retrospektive Richtung)

**Das Nachdenken über die
Formen (Verhältnisse) des
menschlichen Lebens, also
auch ihre wissenschaftliche
Analyse, geht dem Weg der
Entwicklung wieder rückwärts**

(schlägt einen der Entwicklung entgegengesetzten Weg ein). Die Analyse beginnt bei einem bestimmten Punkt des Entwicklungsprozesses und verfolgt die Ursachen-Wirkungskette eines Sachverhaltes rückwärts, geht also von der Wirkung zurück zur Ursache. *K Marx: Das Kapital, S. 91*

Die menschliche Erkenntnisfähigkeit ist ein Prozeß und hat somit einen historischen Charakter. Sie bildete sich mit der Entstehung von Gesellschaften

heraus und entwickelte sich
in Abhängigkeit von ihnen.

sinnliche
Erkenntnis =
Wahrnehmung

Problem “ Problemlösung “
Sinnesorgan “ Sinneseindruck
(= Wahrnehmung) → Erfahrung →
Kenntnis (= sinnliche
Erkenntnis) → Erkenntnis (=
rationale Verarbeitung von
Kenntnissen) → Wissen.

Wahrnehmung ist die
Umwandlung der Realität in

Impulsfolgen durch die Sinnesorgane, die Speicherung der Impulsfolgen im Gehirn, die Zuordnung von Begriffen und das Vergleichen erneuter Impulsfolgen mit bereits gespeicherten. *IE, 2004*

Die sinnliche Erkenntnis ist die Abbildung (Widerspiegelung) der objektiven Realität mittels der Sinnesorgane in unserem Gehirn. *Dial+Hist*

Materialismus, 3. Aufl, S. 272

Siehe auch „Die Dialektik von Wahrnehmung und Ratio“

Synonym: Sensualismus

rationale Erkenntnis

**Problem “ Problemlösung “
Sinnesorgan “ Sinneseindruck
(= Wahrnehmung) → Erfahrung →
Kenntnis (= sinnliche
Erkenntnis) → Erkenntnis (=
rationale Verarbeitung von
Kenntnissen) → Wissen.
Siehe auch „Die Dialektik von
Wahrnehmung und Ratio“**

Die Dialektik von Wahrnehmung und Ratio

Sowohl der Sensualismus als auch der Rationalismus vermochten es nicht, die dialektische Einheit beider Seiten im Erkenntnisprozeß zu erfassen. Dies gelang erst dem dialektischen Materialismus. *DHM, S. 273*

Im Erkenntnisprozeß des Menschen ist die Natur die alles Gebende, der Mensch kann diese nur mittels seiner

Sinnesorgane empfangen *Goethe* (siehe sinnliche Erkenntnis) und mit Hilfe seines Gehirns verarbeiten (siehe rationale Erkenntnis). *IE, 2006*

Wahrnehmung ist die Umwandlung der Realität in Impulsfolgen durch die Sinnesorgane, die Speicherung der Impulsfolgen im Gehirn, die Zuordnung von Begriffen und das Vergleichen erneuter Impulsfolgen mit bereits gespeicherten. *IE, 2004*

Die sinnliche Wahrnehmung der Realität geht beim Menschen immer mit der rationalen

**Tätigkeit des Denkens einher.
Die begriffliche Zuordnung
eines runden Gegenstandes mit
einem Stil und einer Blüte in
der Kiste eines Gemüseladens
zu der Begriffsmenge „Apfel“
ist nur ein Beispiel für die
dialektische Einheit des
Erkenntnisprozesses. Die
Wahrnehmung erfolgt über das
Sinnesorgan „Auge“, die
Zuordnung zu der
Begriffsmenge über den
Verstand.**

**In Bezug auf den
Erkenntnisprozeß
widerspiegeln die Kategorien**

**Erscheinung und Wesen
verschiedene Stufen beim
geistigen erfassen der
Objekte und ihren
Wechselwirkungen. Für den
Erkenntnisprozeß ist es
typisch, daß er von den
äußeren Aspekten der
Gegenstände und ihren
Beziehungen zu deren inneren
Aspekten voranschreitet. Der
Erkenntnisprozeß erweist sich
als mehrstufiger Prozeß, der
bei einzelnen Erscheinungen
beginnt und zu einem immer
tieferen Wesen
voranschreitet. Das**

**menschliche Denken vertieft
sich von der äußeren
Erscheinungen zum Wesen. Vom
Wesen erster Ordnung, zum
Wesen zweiter Ordnung usw.
Vom lebendigen Anschauen zum
abstrakten Denken und von
diesem zur Praxis – das ist
der dialektische Weg der
Erkenntnis der Wahrheit, der
Erkenntnis der objektiven
Realität. *WI Lenin: Aus dem
philosophischen Nachlaß,
Dietz Verlag, Berlin 1958***

**ERKENNE
SELBST!**

DICH

lautet die Inschrift auf einem Tempel in Delphi, in dem eine Priesterin sog Orakel durchführte.

Die Naturphilosophen stellten einander widersprechende Behauptungen vom Urgrund aller Dinge auf. Hätte Thales recht, dann würde Heraklit irren, hätte Heraklit recht, dann würde Thales irren. Daraus schloß Sokrates, das wir nicht imstande sind, die

**Wahrheit über die Natur zu
erkennen und forderte
deshalb: Erkenne dich selbst!**

**Warum sollte man
nach Erkenntnis
streben?**

**..., weil das schlimmste, was
uns passieren kann, ist, daß
wir uns an die Rätsel der
Natur gewöhnen, sie hinnehmen
und nicht mehr hinterfragen,
daß wir träge und
gleichgültig werden, daß uns
die Dinge des Alltags mehr**

**interessieren als die
Unbegreiflichkeit der Natur.**

**Was der Mensch weiß, braucht
er nicht zu glauben. Er
glaubt nur, was er nicht
sicher weiß. *Arthur***

Schopenhauer.

**Wer nicht von dreitausend
Jahren weiß Sich Rechenschaft
zu geben, Bleib im Dunkeln
unerfahren, Mag von Tag zu
Tage leben. *Goethe?***

**Der heutige Tag ist ein
Resultat des gestrigen. Was
dieser gewollt hat, müssen
wir erforschen, wenn wir zu
wissen wünschen, was jener**

(der kommende) will.

Unterschied zwischen theoretischer und praktischer Erkenntnis

**Frage: Was ist Freundschaft?
Antwort: Parakleios ist ein
Freund. Der Antwortende gibt
das Ergebnis einer logischen
Operation wider, aber nicht
die Antwort auf die Frage.
Der Antwortende überprüft die**

Eigenschaften des Parakleios mit den Inhalten des Begriffes Freundschaft. Ist das Ergebnis dieser logischen Operationen „wahr“, dann ist Parakleios ein Freund, ist es „falsch“, so ist Parakleios kein Freund. Über die Inhalte des Begriffes Freundschaft ist sich der Antwortende aber nicht so recht im klaren (sie sind ihm nicht bewußt; sie sind nicht in seinem Bewußtsein, sondern in seinem Unterbewußtsein). Das Ergebnis der logischen Operation ist die praktische

**Erkenntnis (die praktische
Wirklichkeit); das Erkennen
der Begriffsinhalte die
theoretische Erkenntnis (die
theoretische Wirklichkeit).**

Gang aller Erkenntnis

**Ich studierte die große und
die kleine Welt, Die hohe
Wissenschaft ist leicht zu
fassen: Erkenne, was die Welt
im Innersten zusammenhält.
Vergebens hab ich alle
Schätze des Menschengest**

herbei gerafft, wenn ich mich
am Ende niedersetze, quillt
innerlich keine neue Kraft.
Ich bin um kein Haar weiter
oder höher, Ich bin dem
Unendlichen kein Stück nicht
näher. Warum tut die Freude
so schnell versiegen, mein
Denken im ew'gen Dunstkreis
liegen? Oh, glücklich, wer
noch hoffen kann, aus diesem
Meer des Irrtums
aufzutauchen. Was man nicht
weiß, das eben bräuchte man,
und was man weiß, das kann
man nicht brauchen. Drum muß
man es am Ende gehen lassen,

**So – Wie es Gott gefällt. *JW*
*Goethe im Faust***

**Wer das Lebendige erkennen
und beschreiben will,
versuche zuvor den Geist
hinauszutreiben. Dann hat er
die Teile in der Hand, nur
fehlt ihm dann das geist'ge
Band. *Goethe: Faust, S. 63***

Sinnlosigkeit des Streben nach Erkenntnis

**Ich wollte herausfinden, was
für einen Sinn alles hat, was**

in der Welt geschieht. Doch was ist das für eine fruchtlose Beschäftigung! Gott hat sie den Menschen gegeben, damit sie sich mit ihr plagen. [...] Doch als ich darüber nachdachte, was das alles (Weisheit und Erkenntnis) wert ist und was der Weise den uneinsichtigen Schwachköpfen voraus hat, erkannte ich: Auch die Bemühungen um Weisheit und Erkenntnis ist Jagd nach dem Wind. Wer viel weiß, hat viel Ärger. Je mehr Erfahrung, desto mehr Enttäuschung. Ich

entschloß mich, das Leben zu genießen, aber auch das ist vergeblich. (siehe auch Vergeblichkeit allen Tuns)

Die Größe des Universums verdeutlicht die Größe des Problems: Gemessen an der Unendlichkeit von Raum und Zeit ist der Mensch ein NICHTS. Und trotzdem versucht er immer wieder, den Sinn des Ganzen zu erfassen.

Der Mensch sucht in die sachliche Wahrheit der Natur einzudringen, aber in ihrem letzten, unfassbaren Hintergrund sieht er wie in

**einem Spiegel unvermutet –
sich selbst. (C.F. Weizsäcker
in Vorlesung zur Geschichte
der Natur, 1948)**

**Seelig sind die Verrückten,
die an die Wand gedrückt.**

**Auf dem Grund der
Naturwissenschaft wartet der
Wahnsinn.**

**Das Endstadion des Wissens
ist die Verzweiflung über die
Dummheit der anderen. IE,
2012**

**Der menschliche Geist hat
seine Grenzen. *Buch: Wo der
Vogel am Schönsten singt***

Viele Menschen sind wie

**Blinde, die vom Sehen
träumen. *Christian Friedrich
Hebbel, dt Dramatiker.***

**Ich verstehe ein bißchen von
der Natur und wenig von den
Menschen. (*Albert Einstein*
als ihm angeboten wurde, der
erste Präsident Israels zu
werden.**

**Die Klügste ist die, die
weiß, daß sie nichts weiß.
*Sokrates***

Fazit aller

Erkenntnis

Wir sollten gegen unsere eigenen Erkenntnishorizont äußerst mißtrauisch sein, da wir aller Wahrscheinlichkeit so ziemlich am Anfang der Menschheits- und Erkenntnisgeschichte stehen, und jene Generationen, die uns berichtigen werden, weit aus zahlreicher sein werden, als die, die wir heute berichtigen. *F Engels, Anti-Dühring, S. 80*

Den momentanen Höhepunkt der gesamten menschlichen

Erkenntnis stellt der
Marxismus-Leninismus dar.
Dial+Hist Materialismus, 3.
Aufl, S. 28

Unvollständigkeit t der Erkenntnis

Die Unerreichbarkeit
vollständiger Erkenntnis
könnte aus den Gödelschen
Unvollständigkeitssätzen
folgen. *Denkanstöße 2007, S.*
165

Nach Roger Penrose beweisen
die Gödel-Sätze nicht die

**prinzipielle Unmöglichkeit
absoluter Erkenntnis, sondern
die Grenzen von Modellen.
*Denkanstöße 2007, S. 166***

Querverweise

Erkenntnisse führen zu Wissen

Wahrheit

Weisheit